

Herrn  
Jens Spahn  
Vorsitzender CDU/CSU-Bundestagsfraktion  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin



Berlin, 2. September 2025

### **Haushaltskürzungen bei humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit**

Sehr geehrter Herr Spahn,

die geplanten drastischen Kürzungen bei der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit im Haushalt 2025 und 2026 werden für notleidende Menschen weltweit tiefgreifende Auswirkungen haben. Aktion gegen den Hunger bittet Sie deshalb, sich im Rahmen der Haushaltsverhandlungen gegen diese Einschnitte auszusprechen.

Aktion gegen den Hunger ist eine humanitäre und entwicklungspolitische Hilfsorganisation, die weltweit in 56 Ländern und Regionen aktiv ist und über 21 Millionen Menschen unterstützt. Seit mehr als 45 Jahren kämpfen wir gegen Mangelernährung, schaffen Zugang zu sauberem Wasser und gesundheitlicher Versorgung. 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten weltweit Nothilfe und unterstützen Menschen beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen.

Nach extremen Kürzungen in den letzten beiden Jahren soll die humanitäre Hilfe im Haushalt 2025 und 2026 um mehr als die Hälfte auf nur noch eine Milliarde Euro reduziert werden. Auch die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit werden drastisch gekürzt. Diese Kürzungen stehen in eklatantem Widerspruch dazu, dass durch Krisen und Konflikte weltweit immer mehr Menschen auf Nothilfe und Armutsbekämpfung angewiesen sind.

Während Ungleichheit und Not sich verschärfen, zieht sich Deutschland durch diese Haushaltspolitik immer mehr aus seiner internationalen Verantwortung zurück und schwächt damit auch die demokratische Zivilgesellschaft weltweit. Zudem ist mit dem Ende der US-Entwicklungsagentur USAID der weltweit größte Geber weggefallen. Dies trifft jene Menschen, die von Armut und Klimakrise am stärksten betroffen sind – und gefährdet deren Leben.

Ich appelliere deshalb an Sie und Ihre Bundestagsfraktion, sich in den Haushaltsverhandlungen für eine angemessene Finanzierung von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen. Nur so können wir weiterhin Menschen in Not unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Sebastian Friedrich-Rust  
Geschäftsführer  
Aktion gegen den Hunger

Herrn  
Dr. Matthias Miersch  
Vorsitzender SPD-Bundestagsfraktion  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin



Berlin, 2. September 2025

### **Haushaltskürzungen bei humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit**

Sehr geehrter Herr Dr. Miersch,

die geplanten drastischen Kürzungen bei der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit im Haushalt 2025 und 2026 werden für notleidende Menschen weltweit tiefgreifende Auswirkungen haben. Aktion gegen den Hunger fordert Sie deshalb auf, sich im Rahmen der Haushaltsverhandlungen gegen diese Einschnitte auszusprechen.

Aktion gegen den Hunger ist eine humanitäre und entwicklungspolitische Hilfsorganisation, die weltweit in 56 Ländern und Regionen aktiv ist und über 21 Millionen Menschen unterstützt. Seit mehr als 45 Jahren kämpfen wir gegen Mangelernährung, schaffen Zugang zu sauberem Wasser und gesundheitlicher Versorgung. 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten weltweit Nothilfe und unterstützen Menschen beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen.

Nach extremen Kürzungen in den letzten beiden Jahren soll die humanitäre Hilfe im Haushalt 2025 und 2026 um mehr als die Hälfte auf nur noch eine Milliarde Euro reduziert werden. Auch die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit werden drastisch gekürzt. Diese Kürzungen stehen in eklatantem Widerspruch dazu, dass durch Krisen und Konflikte weltweit immer mehr Menschen auf Nothilfe und Armutsbekämpfung angewiesen sind.

Während Ungleichheit und Not sich verschärfen, zieht sich Deutschland durch diese Haushaltspolitik immer mehr aus seiner internationalen Verantwortung zurück und schwächt damit auch die demokratische Zivilgesellschaft weltweit. Zudem ist mit dem Ende der US-Entwicklungsagentur USAID der weltweit größte Geber weggefallen. Dies trifft jene Menschen, die von Armut und Klimakrise am stärksten betroffen sind – und gefährdet deren Leben.

Ich appelliere deshalb an Sie und Ihre Bundestagsfraktion, sich in den Haushaltsverhandlungen für eine angemessene Finanzierung von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen. Nur so können wir weiterhin Menschen in Not unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Jan Sebastian Friedrich-Rust  
Geschäftsführer  
Aktion gegen den Hunger

An  
Katharina Dröge und Britta Haßelmann  
Vorsitzende Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin



Berlin, 2. September 2025

### **Haushaltskürzungen bei humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit**

Sehr geehrte Frau Dröge, sehr geehrte Frau Haßelmann,

die geplanten drastischen Kürzungen bei der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit im Haushalt 2025 und 2026 werden für notleidende Menschen weltweit tiefgreifende Auswirkungen haben. Aktion gegen den Hunger bittet Sie deshalb, sich im Rahmen der Haushaltsverhandlungen weiter gegen diese Einschnitte auszusprechen.

Aktion gegen den Hunger ist eine humanitäre und entwicklungspolitische Hilfsorganisation, die weltweit in 56 Ländern und Regionen aktiv ist und über 21 Millionen Menschen unterstützt. Seit mehr als 45 Jahren kämpfen wir gegen Mangelernährung, schaffen Zugang zu sauberem Wasser und gesundheitlicher Versorgung. 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten weltweit Nothilfe und unterstützen Menschen beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen.

Nach extremen Kürzungen in den letzten beiden Jahren soll die humanitäre Hilfe im Haushalt 2025 und 2026 um mehr als die Hälfte auf nur noch eine Milliarde Euro reduziert werden. Auch die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit werden drastisch gekürzt. Diese Kürzungen stehen in eklatantem Widerspruch dazu, dass durch Krisen und Konflikte weltweit immer mehr Menschen auf Nothilfe und Armutsbekämpfung angewiesen sind.

Während Ungleichheit und Not sich verschärfen, zieht sich Deutschland durch diese Haushaltspolitik immer mehr aus seiner internationalen Verantwortung zurück und schwächt damit auch die demokratische Zivilgesellschaft weltweit. Zudem ist mit dem Ende der US-Entwicklungsagentur USAID der weltweit größte Geber weggefallen. Dies trifft jene Menschen, die von Armut und Klimakrise am stärksten betroffen sind – und gefährdet deren Leben.

Ich appelliere deshalb an Sie und Ihre Bundestagsfraktion, sich in den Haushaltsverhandlungen weiter für eine angemessene Finanzierung von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen. Nur so können wir weiterhin Menschen in Not unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "J. S. Friedrich".

Jan Sebastian Friedrich-Rust  
Geschäftsführer  
Aktion gegen den Hunger

An  
Heidi Reichennek und Sören Pellmann  
Vorsitzende Bundestagsfraktion Die Linke  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin



Berlin, 2. September 2025

### **Haushaltskürzungen bei humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit**

Sehr geehrte Frau Reichennek, sehr geehrter Herr Pellmann,

die geplanten drastischen Kürzungen bei der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit im Haushalt 2025 und 2026 werden für notleidende Menschen weltweit tiefgreifende Auswirkungen haben. Aktion gegen den Hunger bittet Sie deshalb, sich im Rahmen der Haushaltsverhandlungen weiter gegen diese Einschnitte auszusprechen.

Aktion gegen den Hunger ist eine humanitäre und entwicklungspolitische Hilfsorganisation, die weltweit in 56 Ländern und Regionen aktiv ist und über 21 Millionen Menschen unterstützt. Seit mehr als 45 Jahren kämpfen wir gegen Mangelernährung, schaffen Zugang zu sauberem Wasser und gesundheitlicher Versorgung. 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten weltweit Nothilfe und unterstützen Menschen beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen.

Nach extremen Kürzungen in den letzten beiden Jahren soll die humanitäre Hilfe im Haushalt 2025 und 2026 um mehr als die Hälfte auf nur noch eine Milliarde Euro reduziert werden. Auch die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit werden drastisch gekürzt. Diese Kürzungen stehen in eklatantem Widerspruch dazu, dass durch Krisen und Konflikte weltweit immer mehr Menschen auf Nothilfe und Armutsbekämpfung angewiesen sind.

Während Ungleichheit und Not sich verschärfen, zieht sich Deutschland durch diese Haushaltspolitik immer mehr aus seiner internationalen Verantwortung zurück und schwächt damit auch die demokratische Zivilgesellschaft weltweit. Zudem ist mit dem Ende der US-Entwicklungsagentur USAID der weltweit größte Geber weggefallen. Dies trifft jene Menschen, die von Armut und Klimakrise am stärksten betroffen sind – und gefährdet deren Leben.

Ich appelliere deshalb an Sie und Ihre Bundestagsfraktion, sich in den Haushaltsverhandlungen weiter für eine angemessene Finanzierung von humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen. Nur so können wir weiterhin Menschen in Not unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Sebastian Friedrich-Rust  
Geschäftsführer  
Aktion gegen den Hunger